

HEPPENHEIM & KREIS BERGSTRASSE 9

KOMMENTAR



Hilfreich

Bianca Beier
zur Hebammenförderung

bianca.beier@vrm.de

Hebammen sind schwer zu finden. Nicht nur im Landkreis Bergstraße gibt es für Schwangere Probleme, sondern bundesweit. Wichtig, aber auch erforderlich also, dass der Kreistag dafür gestimmt hat, die Rahmenbedingungen für Hebammen anhand eines Konzepts zu verbessern. Die Frage, ob sich eine Frau bei ihrer Hebamme gut aufgehoben fühlt, stellt sich vielerorts erst gar nicht, kann sie sich doch glücklich schätzen, überhaupt eine mit Kapazitäten gefunden zu haben. Generell müssen mehr Menschen für den Beruf begeistert werden, so viel ist sicher. Um die Versorgung für die Schwangeren im Landkreis zu verbessern, ist es außerdem unerlässlich, die Fachkräfte für die Region zu gewinnen. Da das neue Konzept nicht fachfremd, sondern mit der Hilfe von diversen Fachkräften sowie Lehrenden entwickelt wurde, dürfen die Bürger des Kreises darauf hoffen, dass positive Ergebnisse folgen. Dass der Landkreis die Arbeit der Geburtshelferinnen hoch anrechnet, zeigt sich jedoch schon länger. Bereits seit einigen Jahren erhalten Hebammen einen Zuschuss zur Erstaussstattung. Setzt der Kreisausschuss sich überdies für bessere Vergütung der Fachkräfte beim Land Hessen ein, so hilft dies, den Beruf generell attraktiver zu machen.

Kreis macht sich für Hebammen stark

Konzept zur Verbesserung der Ausbildung / Heppenheimer Krankenhaus hat einzige Geburtsstation im Kreis

Von Bernd Sterzelmaier

KREIS BERGSTRASSE. Der Kreistag hat bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen, die Rahmenbedingungen für Hebammen zu verbessern. Der Kreis Bergstraße folgt damit einem Konzept, das der Kreisausschuss mit der Gesundheitsdezernentin Diana Stolz (CDU) vorgelegt hat. Den Auftrag dazu hatte der Kreistag im Mai 2022 erteilt. Das Konzept sieht auch vor, die Ausbildung zu unterstützen und Möglichkeiten zu schaffen, damit sich die Hebammen – ob freiberuflich tätig oder im Kreiskrankenhaus angestellt – besser vernetzen können.

Das Hebammenkonzept bietet einen Überblick über den Status quo, Ziele und Förderung. Zunächst waren alle Hebammen befragt worden. Die Antworten bildeten die Grundlage für eine Bedarfsanalyse.

Beteiligt waren Vertreterinnen des Kreiskrankenhauses Heppenheim, des Geburtshauses in Bensheim, Sprecherinnen der Hebammen sowie Studentinnen.

Um Hebammen finanziell besser zustellen, soll sich der Kreisausschuss beim Land Hessen dafür einsetzen, dass Fahrten vergütet werden, wenn Hebammen zur Nachsorge unterwegs sind.

„Hebammen stehen Familien zur Seite. Sie sind damit Stützen und Vertrauenspersonen in einer der prägenden Umbruchphasen im Leben junger Familien“, sagte Diana Stolz im Kreistag. Sie berichtete, dass sowohl Dr. Cordula Müller, Chefärztin im Kreiskrankenhaus, sowie Martha Greif als Leiterin des Kreißaals, Astrid Breisch, Christine Richter und Carina Holstein als Sprecherinnen



Der Kreistag Bergstraße hat beschlossen, die Rahmenbedingungen für Hebammen zu verbessern. 70 Entbindungshelfer sind aktuell im Kreis tätig.

Symbolbild: Caroline Seidel/dpa

der Hebammen sowie Birgit Heitkamp und Annett Haase vom Geburtshaus im Netzwerk mitarbeiten. Vertreterinnen der Hochschule Ludwigshafen hätte dazu beigetragen, dass die Perspektive werdender Hebammen berücksichtigt wurde.

Der Kreis will eine Koordinierungsstelle einrichten, in der den Hebammen Verwaltungsaufgaben abgenommen werden. Für das Förderprogramm sollen 96.000 Euro bereitgestellt werden.

Anna-Maria Schranz (Grüne) lobte das Konzept als „starkes Zeichen für die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“. Damit

werde eine Forderung aus dem Koalitionsvertrag erfüllt, den CDU und Grüne nach der Kommunalwahl 2021 geschlossen haben.

„Dieser Beruf hat unsere Wertschätzung verdient.“

Marius Schmidt, SPD-Landtagskandidat

Marius Schmidt (SPD) sagte: „Dieser Beruf hat unsere Wertschätzung verdient“. Das Ergebnis können sich sehen lassen. Lob kam auch von der Landtagsabgeordnete Birgit Heitland (CDU).

Nach einer amtlichen Liste gibt es im Kreis Bergstraße zurzeit 70 Hebammen. Das Kreiskrankenhaus in Heppenheim ist die einzige Klinik im Kreis mit einer Geburtsstation. Die entsprechende Station am Heilig-Geist-Hospital in Bensheim wurde 2019 geschlossen. Jedes Jahr waren dort 500 Kinder geboren worden. Seit 2021 sorgt das von einem Trägerverein gegründete Geburtshaus an der Fehlheimer Straße dafür, dass in Bensheim wieder Kinder zur Welt gebracht werden können. Mittlerweile wurden dort weit mehr als 100 Kinder geboren. Im Kreiskrankenhaus

entbinden pro Jahr 1000 Frauen. Das Luisenkrankenhaus in Lindenfels ist seit 2016 geschlossen. Schon 2010 war dort die Geburtsstation aufgegeben worden.

In Deutschland hat jede gesetzlich versicherte Frau Anspruch auf eine Hebamme oder einen Entbindungspfleger. Jedoch stellt die Suche nach einer solchen Fachkraft oft eine Herausforderung dar. Daher hatte der Kreisausschuss schon 2019 beschlossen, dass für Hebammen und Entbindungspfleger, die sich neu niederlassen, ein Zuschuss zur Erstaussstattung gezahlt wird.

► KOMMENTAR